

Der Turm fügt sich durch seine klare Gestaltung und durch seine natürliche Materialität behutsam in das Umfeld des „Naturschutzgebiet Wurzacher Ried“ ein. Mit einer Gesamthöhe von 38,5m und den minimal gehaltenen Außenmaßen von 6,3m x 6,3m, wirkt der Aussichtsturm wohl proportioniert und schlank, ähnlich einem hochgewachsenen Birkenstamm im umliegenden Ried.

Das Bauwerk gründet auf vier 10,5m tiefen Betonpfählen, welche die Lasten in tief unter der Oberfläche liegenden Schmelzwasserkiesen abträgt.

Die eigentliche Konstruktion besteht hauptsächlich aus unbehandeltem Lärchenholz, da sich dessen Eigenschaften für die Bauaufgabe besonders eignen.

Nicht nur handelt es sich um ein sehr leichtes Baumaterial, welches das Gesamtgewicht des Turmes enorm reduziert, sondern auch die Dauerhaftigkeit im Außenbereich sowie die hohe Pilzresistenz des Holzes sind den Anforderungen im Wurzacher Ried gewachsen. Die natürliche Erscheinung des Holzes, sowie dessen ökologischen Vorzüge bieten sich für die Umsetzung der Bauaufgabe im Naturschutzgebiet Wurzacher Ried besonders an.

Den Kern des quadratischen Turmes bildet ein Aufzugsschacht idealerweise z.B. aus Brettsperrholzelementen oder aber auch aus Stahlbeton, der die Rolle der Aussteifung des Bauwerks übernimmt und die barrierefreie Erschließung des Aussichtsturmes mittels Aufzug bis auf eine Höhe von knapp 34m gewährt.

Nochmal 2,4m höher, auf einer Höhe von 36,2m befindet sich die, über eine Treppe erreichbare Aussichtsplattform. Um der Aufzugsschacht herum werden strickbauartig Lärchenbalken mit dem Querschnitt 10cm x 8cm abwechselnd über Kreuz übereinandergelegt und an Pfosten an den Knotenpunkten verschraubt. So entsteht eine luftig durchlässige Struktur, in welche Elemente wie Treppenstufen und Podeste auf einfachste Weise eingelegt werden können.

Das Prinzip des Schichtens wurde früher auch bei der Torfproduktion angewendet um den frisch gestochenen Torf so zu trocknen.

Zu der ohnehin sehr offenen Struktur der Fassade kommt noch das Spiel des Abwechslens von geschlossenen und ganz offenen Elementen hinzu. Man hat so beim Erklimmen des Turmes ständig wechselnde Ausblicke in verschiedenen Richtungen und kann so das Emporsteigen, den Weg nach oben, ganzheitlich als Erlebnis wahrnehmen.

In den Zwischenräumen der horizontal liegenden Balken bietet sich auf deren Oberseite jeweils Platz für Informations- und Panoramatafeln, je nach Größe der Besucher in verschiedenen Höhen angebracht, so dass auch Kinder maximal in das „Erlebnis Moor“ miteinbezogen werden.

Auf der Aussichtsplattform angekommen bietet sich den Besuchern ein atemberaubender Rundumblick über das Wurzacher Ried mit den großflächigen Hochmoorflächen, dem Riedsee, dem Stuttgarter See sowie den ehemaligen Torfabbaueanlagen und macht so die Weitläufigkeit des Moores erlebbar. Darüber hinaus reicht die Aussicht über große Teile Oberschwabens, über die Stadt Bad Wurzach und bis weit ins Allgäu hinein.